

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 19 (2012)
Heft: 215

Rubrik: Der Plan

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER PLAN

Das ist die Stadt St.Gallen mit ihren vierzehn statistischen Quartieren – langegezogen, in die Breite ausgewuchert im Osten, schmaler im Westen, als Ganzes: am ehesten einem einseitig breitgeklopften Wiener Schnitzel ähnlich. (Keiner Bratwurst.) Die Topografie begünstigt die Zweiteilung der Stadt in ein Oben und ein Unten. Die Karte zeigt die Unterschiede anhand ausgewählter Eigenheiten: Wohnraum, Verkehrsbelastung, Grünflächen und Ausländeranteil. Die Zusammenhänge sind nicht neu, aber hier offensichtlich: Auf den Hügeln im Norden und im Süden ist mehr Wohnraum pro Kopf da, die Verkehrsbelastung ist geringer und der Anteil Fremdsprachiger liegt unter dem Durchschnitt. Und umgekehrt fallen etwa die Talkindergärten wie Salistrasse im Lachenquartier oder am Rappensteinweg in St.Fiden mit einem Ausländeranteil von bis zu vier Fünfteln auf.

Zwar ist die Realität im Einzelnen komplexer als hier darstellbar – so umfasst etwa ein Quartier wie Linsebühl-Dreilinden sowohl stark belastete als auch privilegierte Wohnlagen, und so ist etwa für Singles (immerhin 48 Prozent aller Haushalte in der Stadt) die Zentrumslage trotz mehr Lärm attraktiv. Dennoch lässt sich aus der Karte zumindest ein simpler politischer Schluss ziehen: Es gibt zu viele Autos in der Stadt, namentlich Pendlerverkehr, der die Lebensqualität in den Tallagen beeinträchtigt. Es gibt aber auch, um nicht bloss zu jammern, viele Kinderspielflächen. Und die sind schön verteilt.

Wichtigste Informationsquellen:
 Statistisches Jahrbuch der Stadt St.Gallen (2011, z.T. mit Daten der Volkszählung 2000)
 Wirtschaften, arbeiten, wohnen – wo steht die Stadt St.Gallen im europäischen Städtevergleich? (2012)
 Bevölkerungsbefragung (2009)
 Wohnen in der Stadt St.Gallen (2006)
 Medienmitteilungen und Auskünfte von Stadtpolizei, Gartenbauamt, Amt für Baubewilligungen, Vermessungsamt
 Richtplanentwurf (2012)
 Kartenmaterial: swisstopo

